

## **Bericht zur EUROCITIES-Jahresversammlung, 25.-28. November 2009 in Stockholm**

EUROCITIES ([www.eurocities.eu](http://www.eurocities.eu)) ist ein Interessensverband europäischer Großstädte mit mehr als 250.000 Einwohnern und umfasst inzwischen ca. 140 Mitglieder in mehr als 30 Ländern. Neben Köln, seit 1993 Mitglied, gehören folgende weitere deutsche Städte dem Netzwerk an: Berlin, Bonn, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Leipzig, Mannheim (seit 2009), München, Münster und Nürnberg.

Die fachbezogene Arbeit wird im Wesentlichen von den Mitgliedsstädten selbst getragen, und politische Positionspapiere werden von Anfang an im europäischen Austausch entwickelt und abgestimmt. Dies macht EUROCITIES gegenüber den EU-Institutionen nicht nur reaktions- und interventionsfähig, sondern trägt auch dazu bei, dass EUROCITIES neben dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE/CEMR) inzwischen als wichtigste und einflussreichste kommunale Stimme in Europa gilt.

Die Jahresversammlung ist das höchste beschlussfassende Organ von EUROCITIES. Sie teilt sich in eine thematische Konferenz, deren Schwerpunkt von der gastgebenden Stadt bestimmt wird, und die statutenmäßige Mitgliederversammlung. Gastgeberin der mit ca. 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern überdurchschnittlich gut besuchten Jahresversammlung 2009 war die in EUROCITIES sehr aktive schwedische Hauptstadt Stockholm.

Die Jahresversammlung 2009 widmete sich Fragen der nachhaltigen Stadtentwicklung und stand unter dem Motto „**Urban Challenges – Sustainable Solutions**“ (**urbane Herausforderungen – nachhaltige Lösungen**). Die größte Delegation unter den deutschen Städten stellte die Stadt München mit 13 Personen, darunter erstmals auch mehrere Ratsmitglieder, während die Delegationen anderer in der Regel zwei bis fünf Personen umfassten. Seitens der Stadt Köln nahmen Herr Beigeordneter Streitberger (stimmberechtigt) sowie Herr Wolf, Leiter des Büros für internationale Angelegenheiten, an der Jahresversammlung teil. Konferenzsprache war durchweg Englisch.

### **Thematische Konferenz**

Das ausgesprochen anregende Impulsreferat hielt Prof. Hans Rosling, Medizinprofessor aus Stockholm sowie Gründer und Direktor der Gapminder-Stiftung ([www.gapminder.org](http://www.gapminder.org)). Ziel dieser Stiftung ist es, internationale Statistiken und globale Trends verständlich darzustellen und die entsprechenden statistischen Daten im Internet frei zugänglich zu machen. Das Programm erfasst inzwischen über 200 Trends von Indikatoren der internationalen Wirtschaft und Politik, zum Teil zurückgehend auf Daten bis 1800.

In seinem Vortrag legte Prof. Rosling dar, wie sich die weltweiten Lebensbedingungen in den letzten fünf Jahrzehnten ökonomisch angenähert, aber auch die globalen Umweltbelastungen dramatisch zugenommen haben. Nach Prognosen der Vereinten Nationen wird der weltweite Anteil der städtischen Bevölkerung bis 2030 auf über 60 Prozent steigen und im Jahr 2050 rund 70 Prozent erreichen. Städte tragen aber wesentlich zu den globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Um die von der EU-Kommission angestrebte Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 20 Prozent bis 2020 zu erreichen, bedarf es deshalb zwingend eigener Anstrengung der Städte, ihrer partnerschaftlichen Einbeziehung in nationale, europäische und internationale Handlungsstrategien und entsprechender finanzieller Mittel.

Die EUROCITIES-Konferenz hat viele Möglichkeiten aufgezeigt, wie Städte pro-aktiv zum Klimaschutz beitragen können. Vor allem auf den Gebieten der Energieversorgung, der Abwasser- und Abfallentsorgung, aber auch der städtischen Verkehrspolitik hat z.B. die gastgebende Stadt Stockholm in den letzten 20 Jahren eine Halbierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen erreicht. Anstrengungen der Nationalstaaten blieben vielfach hinter denen der Städte zurück, konstatierte der Stockholmer Oberbürgermeister Sten Nordin.

Um die Leistungen und Potentiale der Städte auf dem Gebiet des Klimaschutzes zu unterstreichen, verabschiedete die EUROCITIES-Versammlung den zusammen mit der `US-Conference of Mayors´ (*Vereinigung der US-amerikanischen Bürgermeister*) verfassten und an die Kopenhagener UN-Klimakonferenz gerichteten „**Stockholm Appeal on Climate Change**“ (*Stockholmer Appell für Klimawandel*, siehe [Anlage 1](#)). Der enge transatlantische Schulterschluss europäischer und amerikanischer Städte war eine Premiere, die im auffälligen Kontrast zur gescheiterten Kopenhagener Klimakonferenz steht und einmal mehr unterstreicht, dass Städte oft weiter sind als nationalstaatliche Politik.

### **Stockholm. Grüne Hauptstadt Europas 2010**

Stockholm ist in 2010 die erste „Grüne Hauptstadt Europas“, ein Titel, mit dem die EU-Kommission die besondere Rolle der Städte im Bereich des Umweltschutzes hervorheben und außergewöhnliche städtische Leistungen anerkennen will. Hamburg wird 2011 folgen. Dass Stockholm diesen Titel nicht zu unrecht trägt, haben die Jahresversammlung und die Fachexkursionen eindrücklich gezeigt.

Mit der „Vision Stockholm 2030“ hat die Stadt eine umfassende und langfristige Perspektive für nachhaltiges Wachstum und nachhaltige Entwicklung entworfen und sich vorgenommen, ihre Kohlendioxidemissionen weiter zu senken. Bis heute konnten die Klimagasemissionen im Vergleich zu 1990 um 25 Prozent reduziert werden – auf vier Tonnen pro Einwohner (2005), die Hälfte des schwedischen Durchschnitts. Bis 2050 will Stockholm vollständig auf fossile Brennstoffe verzichten, indem das Fernwärmenetz (aktuelle Anschlussquote 69 Prozent) weiter ausgebaut und vollständig auf erneuerbare Energien (aktueller Anteil 70 Prozent) umgestellt wird.

Mit seinen 800.000 Einwohnern weist Stockholm wie viele europäische Großstädte eine hohe Anzahl von Einpendlern auf. Um den öffentlichen Nahverkehr zu fördern und den PKW-Verkehr zu reduzieren, beschloss der Stadtrat in 2006 eine - zunächst auf ein Jahr begrenzte und am Verkehrsaufkommen orientierte - Stadtmaut einzuführen. Während der Probephase wurde eine Reduzierung des Individualverkehrs um 10-15 Prozent und eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 10-14 Prozent erzielt. Die Luftqualität hat sich zwischenzeitlich um 2 bis 10 Prozent verbessert und das Verkehrsaufkommen um 20 Prozent verringert. In einem der Probephase folgenden Referendum sprach sich die Mehrheit der Stockholmer Bevölkerung für die Beibehaltung der Maut aus.

Die Mauteinnahmen (ca. 50 Mio. € p.a.) werden u.a. zum Ausbau des ÖPNV, des Fahrradstreckennetzes sowie zum Bau von P&R-Anlagen verwendet. Von der Maut ausgenommen sind Fahrzeuge, die mit alternativen Kraftstoffen (z.B. Bio-Gas, Strom) betrieben werden und unter Umweltgesichtspunkten besonders förderungswürdig sind. Um alternative Antriebssysteme zu fördern und neuen Technologien zum Durchbruch zu verhelfen, hat die Stadtverwaltung frühzeitig begonnen, Fahrzeuge namhafter Hersteller in Pilotversuchen zu testen und den Altbestand sukzessive durch Fahrzeuge mit ausgereiften innovativen Technologien zu ersetzen. Darüber hinaus werden alle Innenstadtbusse mit erneuerbaren Kraftstoffen betankt, und sämtliche U-Bahnen und Nahverkehrszüge fahren mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Festzuhalten ist in dem Zusammenhang auch, dass die Stadt Stockholm einen großen Teil ihrer innovativen Umweltvorhaben über EU-Projekte teilfinanziert.

## EUROCITIES-Preis

Im Rahmen der Jahresversammlung wurden die jährlich ausgelobten EUROCITIES-Preise vergeben, die vorbildliche Lösungsansätze zur Verbesserung der Lebenssituation der städtischen Bevölkerung in folgenden Kategorien prämiieren:

- lokale und regionale Partnerschaften
- Beteiligung
- Innovationen.

Für den „Konsultationskreis für Energieeffizienz und Klimaschutz“ erhielt die **Stadt Dortmund** den EUROCITIES-Preis in der Kategorie „lokale und regionale Partnerschaften“. In diesem Kooperationsgremium haben sich 28 verschiedene Organisationen - von städtischen Einrichtungen und kommunalen Ver- und Entsorgungsbetrieben über IHK und Handwerkskammer bis hin zu sachkundigen Bürgern - zusammengeschlossen. „Die Stadt hat eine Führungsrolle bei der Errichtung einer Struktur übernommen, die alle relevanten öffentlichen und privaten Akteure zusammenführt, um gemeinsam an den Zielen der Energieeffizienz und des Klimaschutzes zu arbeiten“, so die Begründung der Jury.

Im Bereich „Beteiligung“ hat die **Stadt Lissabon** mit dem Projekt Bürgerhaushalt („*participatory budgeting - you speak, you decide, you vote*“) eine Prämierung erhalten. In der Stadt mit 560.000 Einwohnern stehen dafür ca. 5 Mio. Euro pro Jahr zur Verfügung. In einem Prozess der Bürgerbeteiligung werden Vorschläge unterbreitet und diskutiert. In einem zweiten Schritt können die Bürgerinnen und Bürger über die von der Stadtverwaltung ausgewählten Projekte entscheiden. Die Vorschläge betreffen meist stadtteilbezogene Vorhaben wie Radwege, Kinderparks und kulturelle Veranstaltungen.

Die **Stadt Malaga** hat mit ihrem interaktiven Solaratlas den Preis auf dem Gebiet Innovationen erhalten. Der interaktive Atlas liefert Auskunft über die potentielle Sonneneinstrahlung, gibt Anreize, verstärkt auf Solarenergie zu setzen und erleichtert somit die Planung von Solaranlagen.

Die Stadt Köln hat sich - wie in den Vorjahren - nicht an dem Preiswettbewerb beteiligt. Während die Einreichung von Projektvorschlägen noch recht unaufwändig ist, müssen für Projekte, die in die Endrunde kommen, filmische Präsentationen gefertigt werden, ein organisatorischer und finanzieller Aufwand, der von in Frage kommenden Fachdienststellen unter den gegebenen Bedingungen nicht zu leisten ist.

## Speednetworking

Zum festen Format der Jahresversammlung gehört inzwischen die 90-minütige, `speednetworking´ genannte Plattform des intensiven Informations- und Erfahrungsaustausches über innovative Praxisbeispiele kommunaler Politik. 23 solcher Beispiele wurden in der Taktung von jeweils 30 Minuten an 23 runden Tischen von zahlreichen EUROCITIES-Mitgliedern präsentiert, darunter die Kulturagenda 21 der Partnerstadt Barcelona, die Klima-Initiative der Partnerstadt Rotterdam und die transnationale eDemocracy Initiative `EuroPetition´ der Stadt Malmö. Die Plattform steht grundsätzlich allen interessierten Fachdienststellen offen, innovative kommunale Praxisbeispiele in einem anregenden europäischen Kontext zu präsentieren.

## Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung befasste sich mit der (teilweisen) Neuwahl der Gremien, der formalen Aufnahme neuer Mitglieder, der Verabschiedung des Arbeitsprogramms 2010 und der Festlegung des Ortes für die Jahresversammlung 2011.

Die Stadt Den Haag wird auch 2010 die Präsidentschaft des Netzwerkes innehaben, Kopenhagen behält die Vizepräsidentschaft. Als Mitglieder des Exekutivkomitees (EXCOM) wurden

Genua (65 Stimmen), Leipzig (64) und Saragossa (69) wiedergewählt. Neues EXCOM-Mitglied ist die Stadt Ghent (46). Die übrigen EXCOM-Mitglieder sind - neben Den Haag und Kopenhagen - die Städte Budapest, Lyon, Nantes, Stockholm, Warschau und Wien. Offenbar wegen unzureichender Lobbyarbeit im Vorfeld scheiterte Birmingham (43 Stimmen) überraschend mit der Kandidatur für das EXCOM.

Folgende Städte wurden neu in EUROCIITIES aufgenommen: als Vollmitglieder Brabantstad Metropolitan Area, Bratislava, Brighton & Hove und Mannheim, als assoziierte Mitglieder Charkov und Pristina sowie als Kooperationspartner die Unternehmen Cisco und Siemens.

Erfreulich: Der Mitgliedsbeitrag von aktuell 15.820,- € für Vollmitglieder (EXCOM-Mitglieder: 21.540,- €) bleibt in 2010 unverändert. Der Vorschlag des EXCOM, künftig auf die interne Rechnungsprüfung zu verzichten, wurde nach Intervention seitens der Stadt Köln von der Mitgliederversammlung mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

Das Netzwerk hat sich die folgenden drei thematischen Schwerpunkte gegeben, die 2010 die Arbeit der Foren und Arbeitsgruppen (siehe Anlage 2) bestimmen werden:

- Klimaschutz
- Soziale Stadtentwicklung
- Überwindung der Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Die **nächste Jahresversammlung** wird vom **3.-5. November 2010 in Saragossa** (Spanien) stattfinden. Um die Ausrichtung der Jahresversammlung 2011 hat sich erfolgreich Genua (Italien) beworben und dabei gegen Birmingham (UK), Ghent (Belgien) und Malmö (Schweden) durchgesetzt.

Einen gelungenen Abschluss bildete der Empfang durch den deutschen Botschafter und früheren Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen, Dr. Joachim Rücker, der anlässlich der EUROCIITIES-Jahresversammlung und des 20. Jahrestags der Leipziger Montagsdemonstrationen und der friedlichen Revolution in der damaligen DDR die deutschen EUROCIITIES sowie Vertreterinnen und Vertreter deutscher Unternehmen in Schweden in seine Residenz einlud.

Die einzelnen Sitzungsunterlagen können auf Wunsch vom Büro für internationale Angelegenheiten (01/4) zur Verfügung gestellt werden.

#### **Zusammengefasst:**

EUROCIITIES ist für die Stadt Köln nicht nur das in politischer wie fachlicher Hinsicht wichtigste europäische Städtenetzwerk, die Jahresversammlung bietet auch hervorragende Möglichkeiten für den intensiven Informations-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer europäischer Städte sowie die Profilierung der eigenen Stadt, Chancen, die es zu nutzen gilt.

Die Stadt Stockholm zählt zu den führenden europäischen Städten im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung und kommunalen Umweltpolitik. Auch wenn die örtlichen Verhältnisse nicht identisch sind, sollten Möglichkeiten des strukturierten Erfahrungsaustausches, wie er z.B. mit Rotterdam im Bereich der Sozialpolitik erfolgreich praktiziert wird, sondiert werden.

#### **Anlagen:**

1. Stockholm Appeal on Climate Change
2. EUROCIITIES-Foren und -Arbeitsgruppen

## Anlage 1



### THE STOCKHOLM APPEAL ON CLIMATE CHANGE

We, Mayors of the largest cities in Europe, represented by EUROCITIES, and Mayors of the United States, represented by the United States Conference of Mayors, send this appeal to the Heads of State at the United Nations Climate Change Conference 2009 in Copenhagen.

Mayors in Europe and the United States recognise the importance of protecting the environment while achieving economic growth and sustainability of our communities.

All our cities and our citizens need a new world agreement to combat climate change. Such an agreement must be based on the concept that it is possible to combine economic growth with strong environmental measures.

It is our firm belief that consideration of the environment is not an obstacle to economic growth but rather that economic growth is a prerequisite to achieve the goal of sustainable urbanisation.

Cities are powerful examples of innovative and effective strategies to protect the environment. Our strength, knowledge, experience and successes at the local level demonstrate the crucial role of local governments in climate protection.

We appeal to the decision makers meeting in Copenhagen to recognise the great contributions of local governments to their nations' climate protection efforts.

We believe that cities must help implement the agreement that you as Heads of State sign in Copenhagen.



Our cities are home to more than half of all citizens and what we do, or do not do, will be decisive. We are ready to engage our citizens in implementing the agreement that emerges from the Copenhagen deliberations, and we are also ready to continue to develop local solutions to our global problems.

Help us meet or beat your targets! Use our experience and knowledge by letting us assist in the planning. Use your legislative power to give us the authority to fight climate change. Give us the economic means to take the actions you decide on in the agreement.

With this appeal we refer to EUROCITIES Declaration on Climate Change, the U.S. Mayors Climate Protection Agreement and the Local Government Climate Roadmap, expressing the common position of networks of local authorities from all the continents.

Our world, our nations, our cities and our citizens expect you to do your part and for us to do ours. Together, let us build a more sustainable world!

Handwritten signature of Jozias van Aartsen.

---

Jozias van Aartsen  
Mayor of The Hague  
President, EUROCITIES

Handwritten signature of Greg Nickels.

---

Greg Nickels  
Mayor of Seattle  
President, The United States Conference  
of Mayors

Handwritten signature of Sten Nordin.

---

Sten Nordin  
Mayor of Stockholm  
Host, EUROCITIES 2009 Stockholm

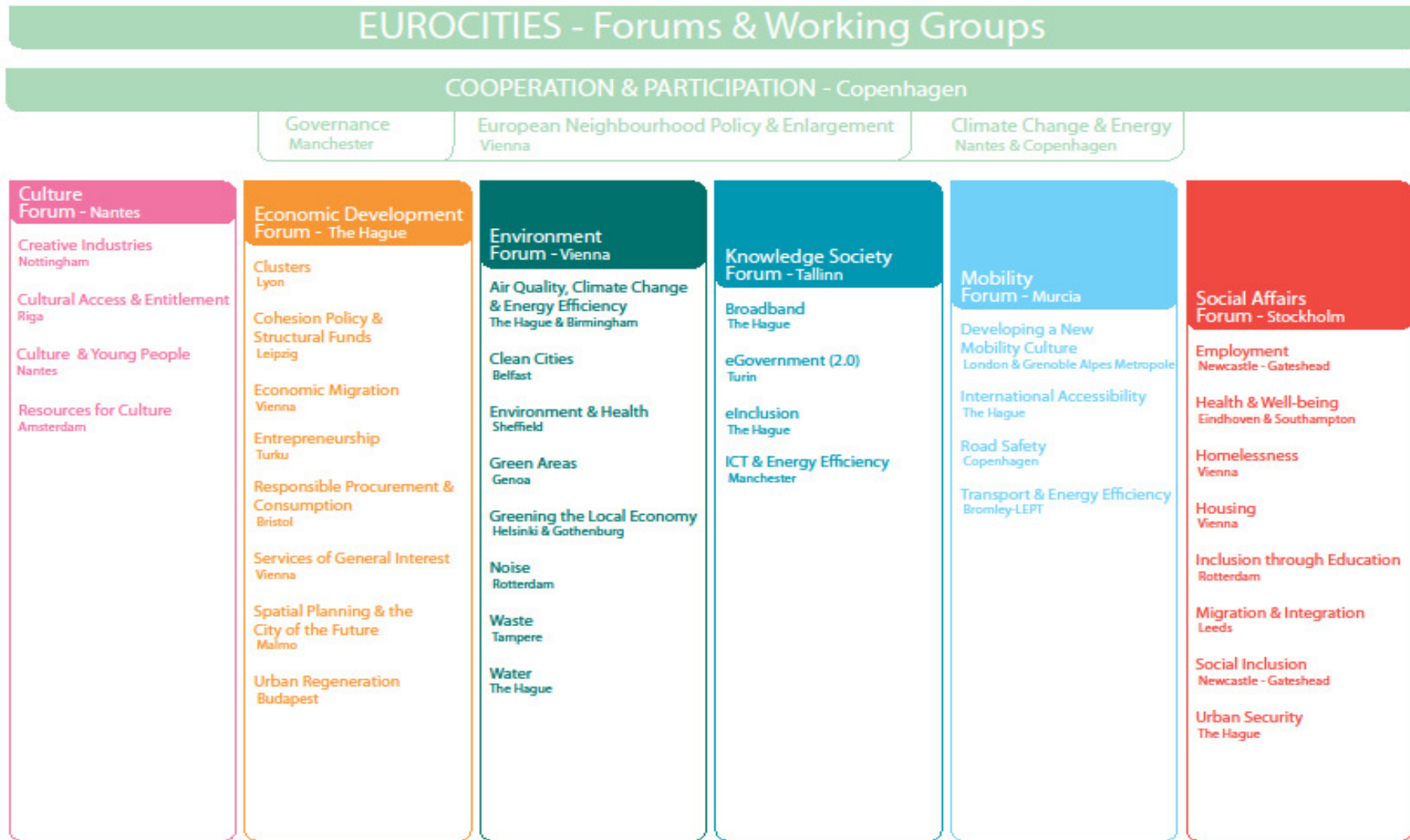
Handwritten signature of Tom Cochran.

---

Tom Cochran  
CEO and Executive Director  
The United States Conference of  
Mayors

## Anlage 2

### EUROCITIES-Foren und Arbeitsgruppen (Stand März 2009)



Updated March 2009